

IMPULS

Das unabhängige Magazin für selbstverantwortete Gesundheit

Erfahrungsbericht nach HPV-Impf-UAW -
mit homöopathischer Behandlung mit
Erfolg behoben

Der Mumps | Die Haut | Zweierlei Antikörper | Schütteltrauma Erfahrungsbericht | Antibiotika - Nützlich oder
schädlich? | Pubertätskrise und Impfen | Was alles sind Viren? | Kokosöl - Nahrungs- und Heilmittel |
Warum es die (Impf-)Kritik braucht | Sind Impfstoffe vegetarisch? | Ungarn und die Impfpflicht

mail@impuls-magazin.info



www.impuls-magazin.info

Ein Fall von postvaccinaler Halbseitenlähmung nach einer HPV-Impfung

An der 15-jährigen Ivonne aus Düsseldorf wurde im Dezember 2013 eine HPV-Impfung vorgenommen. Diese ließ ihren Arm stark anschwellen und zwei Tage lang hatte sie hohes Fieber mit massiven Kopf- und Gliederschmerzen.

Ihr Arzt versicherte ihr, dies sei eine normale Impfreaktion, daher ließ sie sich vier Wochen später ein zweites Mal von ihm impfen, was sie heute sehr bereut.

Im Januar 2015 stellte sich Ivonne in meiner Praxis mit einer Halbseitenlähmung vor. Was war geschehen? Nach der zweiten HPV-Impfung bekam sie hohes und anhaltendes Fieber, ihr Arm schwoll fast auf den doppelten Umfang an. Der Arzt verschrieb ihr daraufhin Paracetamol und Cortison. Zwar konnte dadurch das Fieber gesenkt werden, aber die Schwellung ging erst nach einigen Tagen zurück. In den folgenden Wochen entwickelte sie zunehmend brennende Muskelschmerzen, die sich durch Quarkwickel (Kühle!?) leicht lindern ließen. Ihre Muskeln fühlten sich immer schwächer an, ihren Arm konnte sie nicht mehr im Sitzen auf den Tisch legen, weil er so kraftlos war. Auch das Gehen fiel ihr zusehends schwerer. Die Neurologen im Krankenhaus waren ratlos, schlossen aber einen Zusammenhang mit den Impfungen kategorisch aus.

Ivones Lähmungen nahmen kontinuierlich zu, bis 2015, als sie sich bei mir vorstellte. Im Rollstuhl sitzend schilderte sie mir ihre Beschwerden. Auffallend war, dass zu den Lähmungen Nasenbluten dazukam, ferner entwickelte sie Ängste, weniger um die eigene Gesundheit, sondern um alle anderen. Sie durchlebte Panikattacken, wenn ihre Mutter nur zum Einkaufen gehen wollte aus Angst, dass dieser etwas passieren könnte. Bis heute liebt sie kalte Auflagen auf ihre Muskeln, die immer noch in Schüben wie Feuer brennen.

Ein Heilpraktiker behandelte sie mit der HPV-Impfnosode Carcininum und Thuja in verschiedenen Potenzen, jedoch ohne Erfolg.

Hier die Situation, von der ich bei der Weiterbehandlung auszugehen hatte:

- Halbseitenlähmung nach Impfungen
- Lähmungen mit brennenden Schmerzen
- kalte Auflagen bessern
- Nasenbluten
- Angst um andere

Die Symptome von Ivonne führten mich zum Heilmittel Phosphorus, das ich anfänglich in Q-Potenzen, später in Einzelgaben als Hochpotenzen verabreichte. Der Erfolg war erstaunlich. Recht schnell besserten sich Ivones Schmerzen. Bis heute, August 2016, sind ihre Lähmungen komplett verschwunden, nur bei Wetterwechsel spürt sie hin und wieder ein Brennen im rechten Arm, da, wo die Spritze gesetzt wurde.

Ein Impfschadensantrag wurde nicht gestellt, denn Ivones Eltern haben nicht die Mittel, einen Rechtsstreit zu führen. Dieser Fall ist ein weiteres Beispiel dafür, wie wenig „sicher“ Impfstoffe sind und wie Ärzte mit Impfschäden umgehen.

Rolf Kron, praktischer Arzt